

23.01.2009 18:59 Uhr | 42x gelesen



Christian Willisohn: Der Blues ist sein Lebenselixier

Rohrbach (PK) Christian Willisohn sitzt am Klavier, die Augen geschlossen. Seine Finger flitzen wieselflink über die Tasten. Ein Ausnahmemusiker bei der Arbeit – und sein Lebenselixier kann man nicht nur hören und fühlen, sondern sogar lesen. Auf seiner Kappe. Dort prangt es in stolzen Lettern, weiß auf schwarz, wie die Tasten "seines" Instruments: "Blues".



Bild: GROSS

Christian Willisohn, der Blues und das Klavier: Eine einzigartige Verbindung, die der 46-Jährige seit drei Jahren von Rohrbach aus immer weiter perfektioniert. - Foto: Ermert

Christian Willisohn ist als Pianist und Sänger in der ganzen Welt zu Hause. Die Wurzeln des Blues hat er an vielen Orten erkundet – und seine persönliche Heimat in Rohrbach gefunden. Ganz in schwarz gekleidet sitzt er am Küchentisch. Wie immer mit Kappe, samt Schriftzug. Der Blues darf niemals fehlen. "Die Kappe gehört mal wieder gewaschen", sagt er und zieht an der Zigarette. Vor ihm ein Glas Wasser. Im Hintergrund zahllose Bücher, am Fenster das Klavier. "Es lässt sich schon aushalten in Rohrbach", setzt er sich zurecht und beginnt zu erzählen. Mit kräftiger, rauchiger Stimme, wie sie ihn als Sänger einmalig macht.

"Steiniger" Weg

Sein Weg war im wahrsten Sinne des Wortes "steinig". Vor seinem Durchbruch arbeitete der gebürtige Münchner schließlich als Steinmetz und Steinbildhauer. Kein Problem, sich das vorzustellen. Willisohn ist nicht allzu groß, aber dafür recht kräftig. Seine Hände können nicht nur

jedem Klavier fantastische Töne entlocken, sondern auch zupacken.

1986 entschied er sich, sein Glück als Berufsmusiker zu versuchen. "Es hat sich so ergeben – und ganz falsch kann es nicht gewesen sein", meint der 46-Jährige schmunzelnd.

Sein erstes Instrument war eine Gitarre. Als Zwölfjähriger gründete er eine Schülerband. "Aber ich war kein Talent", räumt er ein. Zum Klavier ist er über den Unterricht seiner Schwester gekommen. Mit den Musiklehrern hatte er es aber nie. "Ich war ein reiner Autodidakt, spielte nach, was mir gefiel", sagt er. Am meisten sprach ihn Boogie Woogie an. "Über die alten Meister, die ich auf Schallplatten und Kassetten gehört habe, brachte ich mir die Stücke bei." Seine Karriere startete er 1980 in der Münchner Clubszene. Muh. Liederbühne Robinson. Schwabinger Brettli. Seine Musik kam an. Mitte der 80er Jahre engagierte ihn der legendäre Züricher Blues-Club Limat Quai 82 als Pianist und Leiter der Rhythmusgruppe von Stars wie Aron Burton oder Margie Evans. Sie waren es, die Willisohn den Erstkontakt zur amerikanischen Bluesszene verschafften. Was folgte, war eine Amerikatour an der Seite von Zora Young. Nächtelange Jamsessions. Weltberühmte Könnern wie Johnny LittleJohn, Sunnyland Slim oder Homesick James. "Dabei verinnerlichte ich den Chicago Blues – und von da an gab es kein Halten mehr", denkt der Pianist zurück. Es folgten Plattenaufnahmen, Tourneen, Einzelprojekte mit Musikern wie Vince Weber und Torsten Zwingenberger, Festivalauftritte in ganz Europa.

Beim Kemptener Jazzfrühling lernte er 1988 Lillian Boutté kennen. Ihre Freundschaft währt bis heute und kennt kein Ende: "Mit ihr ist es wie unter Geschwistern – eine einzigartige Verbindung".

Weltweit ist Christian Willisohn seither unterwegs. Nach Amerika, Australien, kreuz und quer durch Europa führt ihn die Musik. Auch zu Amos Garrett, dem Gitarristen von Stevie Wonder. Er trifft ihn in Neuseeland. "Ein absoluter Gigant", das Zusammenspiel mit Garrett beeinflusst ihn lange und nachhaltig. Immer wieder zieht es ihn zudem nach New Orleans. Die musikalischen Einflüsse der Stadt lässt er in seinen persönlichen Stil einfließen. Grenzen sind dabei dabei verpönt. "Sie engen nur ein".

Ein Bluesmärchen

Ein markanter Punkt in Willisohns Leben ist die Zusammenarbeit mit dem holländischen Saxofonisten Boris Vanderlek. "Er ist für mich ein kongenialer Duo-Partner, die perfekte Ergänzung", beschreibt der Pianist die Projekte. Enormen Spaß bereitet ihm die Zusammenarbeit mit Jacques Berndorf, dem deutschen Krimiautor. Mit "Otto Krause hat den Blues" haben die beiden ein Bluesmärchen als Hörbuch erstellt. Weitere Projekte sind geplant. "Diese Arbeit ist wahnsinnig schön und trägt sicher noch mehr Früchte", beschreibt Willisohn das ungewöhnliche Projekt. Zwölf CDs, zwei DVDs umfassen seine Discografie.

Alles nach Gehör

Dass aber ausgerechnet unter seinem Namen ein Lehrbuch für Blues und Boogie Woogie erschienen ist, mutet eigenartig an. Zusammen mit Professor Herbert Wiedemann gab er es heraus. Ungewöhnlich für jemanden, der es mit dem Notenlesen nie hatte. "Ich kann sie nicht lesen und nach wie vor nur sehr eingeschränkt danach spielen", gibt Willisohn zu. Bei ihm läuft alles nach Gehör. Er vertraut auf sein Gespür für den Blues. Seine Leidenschaft. "Im Grunde reicht das. Ich wüsste nicht, was ich sonst brauche", sagt er selbst.

Sein Domizil war bis vor drei Jahren in einer Künstlersiedlung in München-Neuaubing. Als es aufgelöst wurde, siedelte Willisohn nach Rohrbach um. In die Heimat seiner Schwester. Seit drei Jahren werkelt er an seinem neuen Heim. Für sich, für seine Partnerin und die zwei Mischlingshunde. Hier hat er sich sein Studio eingerichtet, fühlt sich wohl.

So jettet er in die ganze Welt. Zu Konzerten und zu Festivals. Willisohn hat schon vor 50 000 Menschen gespielt. Ob ihn solche Momente aus der Ruhe bringen? "Anfangs war ich da natürlich nervös. Aber das gibt sich, wenn man in seinem Element ist", antwortet er.

Seine Musik vertreibt er über ein eigenes Plattenlabel. "Art by Heart". 1986 hat er es gegründet. Er produziert (musikalische) Kunst, die von Herzen kommt. Zumeist spielt er in Stadthallen, die zwischen 200 und 700 Gäste fassen. Er macht sich ein wenig rar. Dafür sind seine Auftritte stets etwas ganz Besonderes. Am wichtigsten ist es ihm, dass die Bedingungen professionell sind. Seit einigen Jahren habe sich die deutsche Clubszene sehr zu Ungunsten der Musiker verändert, sagt er. Comedy ist seither der Renner. Für die Musiker wird es schwieriger, ordentliche Auftritte zu ergattern. "Ein Dienstagabend in den Sommerferien wird einem angeboten – fast schon eine Unverschämtheit", wird er konkret. Wenn Christian Willisohn spielt, kommt der Zuhörer selten umhin, von einem Wahnsinnserebnis zu sprechen. Er ist virtuos, energiegeladen, kreativ. Was ihn ausmacht? "Ich spüre, das ich als Person beim Spielen völlig unwichtig werde. Da ist nur noch die Musik, die mich und das Publikum durchfließt – und ein großes Ganzes schafft."

Drei Jahre Umzug und Renovierung. Viel ist in letzter Zeit liegen geblieben. Dabei hat Willisohn jede Menge vor. Das nächste Hörbuch und eine Solo-CD wollen produziert werden. Eine ganz neue Schiene will er austesten: Brasilianische Tangos. "Daran arbeite ich gerade im Studio. Interessant und ungewöhnlich", macht er neugierig auf das, was kommt. Dann setzt er sich ans Klavier. Legt den Kopf in den Nacken. Rückt die Blues-Kappe zurecht und spielt – so wie immer, mit geschlossenen Augen.

Von Patrick Ermert

Linktipps**Loiperdinger liefert immer**

Video

**Der Reiz von alten Mauern**[+ weitere Linktipps](#)**Gastrotipps****Café Gucker - gut, gemütlich, günstig****Alte Mälzerei: edel und atmosphärisch**[+ weitere Gastrotipps](#)**Kommentare****= Kommentar melden**

Dieser Artikel wurde noch nicht kommentiert.

Um Artikel kommentieren zu können, müssen Sie eingeloggt sein.
Jetzt kostenlos [Community-Mitglied](#) werden und mitmachen!

Benutzername**Passwort****Login**

Noch keinen Zugang?
Jetzt kostenlos registrieren!



Anmeldung über Cookie merken

Weitere Themen

- » [Purzelbäume in der Zero-G-Boeing](#)
- » [Firma König: "Mehrere Kaufinteressenten"](#)
- » [Erst in den Beruf, dann das Masterstudium](#)
- » [Erstes Saxofon in Putzkammer ausprobiert](#)
- » [Virtuelle "Boazn" als Schmankerl](#)
- » [Kirchenmusik und Opern-Dramatik](#)
- » [Handliche DONAUKURIER-Rückblicke](#)
- » [Große Schecks vom Christkindl](#)
- » ["Killerspiele" nicht allein verantwortlich](#)
- » [Probleme mit dem Dschamsdara](#)

* Mehr zum Thema [RSS-Feeds](#)

Kurzmeldungen

- 11:04 **PAF** Josephidult in Pfaffenhofen
- 16:25 **PAF** Jahresberichte seit 1945 auf USB-Stick
- 16:22 **PAF** Homepage der Stadtjugendpflege im neuen Outfit

Polizeimeldungen

- 10:14 **PAF** Zwei Fahrzeugführer unter Alkoholeinwirkung
- 11:50 **GEI** Unfallflucht in Münchsmünster
- 11:46 **GEI** Dämmerungseinbruch

URL: <http://www.donaukurier.de/lokales/pfaffenhofen/Christian-Willisohn-Der-Blues-ist-sein-Lebenselixier;art600,2008378>